## **Christtag daheim**

Autor(en): Zahn, Ernst

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch

Band (Jahr): - (1915)

PDF erstellt am: **18.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-550199

## Nutzungsbedingungen

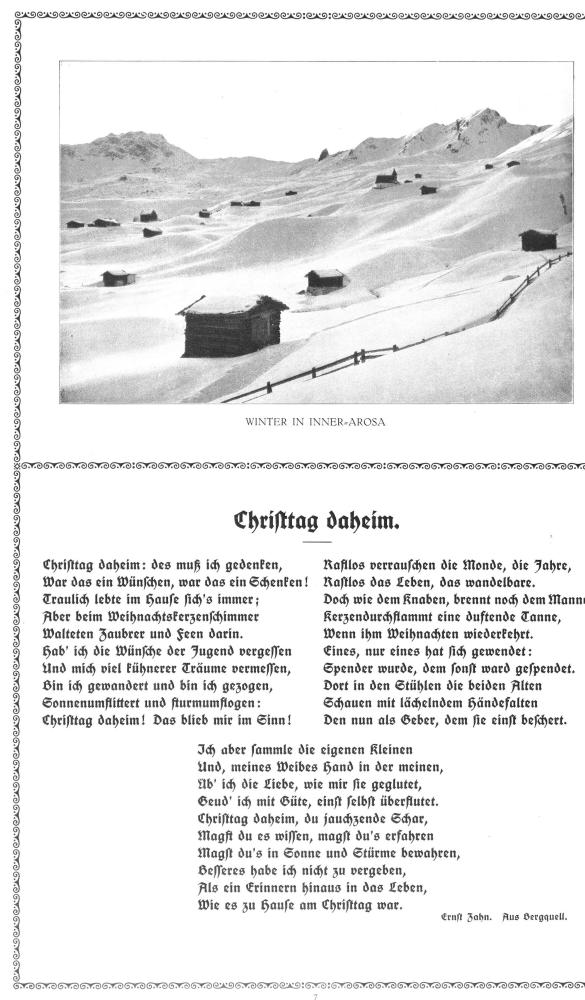
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



WINTER IN INNER-AROSA

## Christtag daheim.

Christiag daheim: des muß ich gedenken, War das ein Wünschen, war das ein Schenken! hab' ich die Wünsche der Jugend vergessen Und mich viel fühnerer Traume vermeffen, Bin ich gewandert und bin ich gezogen, Christtag daheim! Das blieb mir im Sinn!

Rafilos verrauschen die Monde, die Jahre, Rastlos das Leben, das wandelbare. Doch wie dem Knaben, brennt noch dem Manne Kerzendurchflammt eine duftende Tanne, Wenn ihm Weihnachten wiederkehrt. Eines, nur eines hat fich gewendet: Spender wurde, dem sonst ward gespendet. Dort in den Stühlen die beiden Alten Schauen mit lächelndem Bandefalten Den nun als Beber, dem sie einst beschert.

Ich aber sammle die eigenen Kleinen Und, meines Weibes Band in der meinen, Ab' ich die Liebe, wie mir sie geglutet, Beud' ich mit Bute, einst felbst überflutet. Christtag daheim, du jauchzende Schar, Magft du es wissen, magst du's erfahren Magst du's in Sonne und Stürme bewahren, Besseres habe ich nicht zu vergeben, Als ein Erinnern hinaus in das Leben, Wie es zu Hause am Christtag war.

Ernst Jahn. Aus Bergquell.